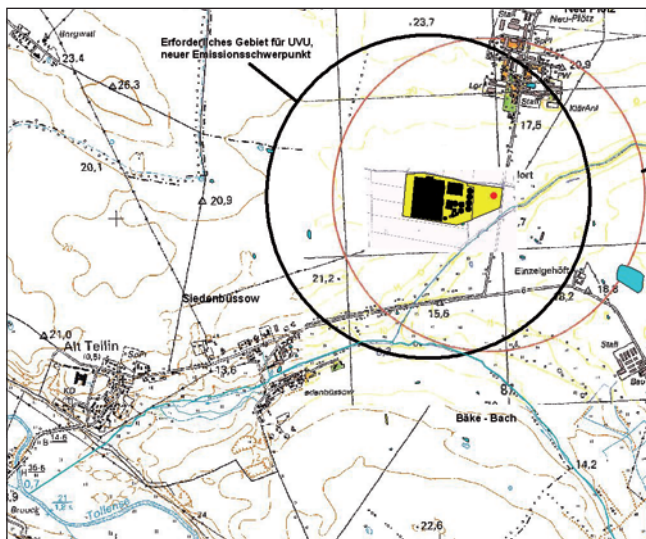


Landbesetzung am 17. April

Wir solidarisieren uns mit den lokalen und globalen Kämpfen von Via Campesina für Ernährungssouveränität, den sozialen Bewegungen in Paraguay und der Bürgerinitiative im Tollensetal und rufen zu folgenden Aktionen auf:

- **17. April '09** symbolische Besetzung des Geländes der geplanten Ferkel-Produktionsanlage in Alt Tellin (Meck-Pomm), Treffpunkt (mit ShuttleService) um 13.00 am Bahnhof Sternfeld bei Demmin
- **18. April '09** Sternmarsch der Bürgerinitiative "Leben am Tollensetal"; 14 Uhr an vier Treffpunkten, 15.30 Uhr Kundgebung in Alt Tellin

Sowohl am 17. und 18. April gibt es vor Ort diverse kulturelle Veranstaltungen mit Essen, Straßentheater, Musik und Party. Genaue Termine und Ortsangaben unter: www.globale-landwirtschaft.net
Informationsveranstaltungen im Vorfeld finden in mehreren Städten statt. Bisher geplant sind: Berlin, Demmin, Greifswald, Rostock und im Oderbruch.



geplante Ferkelanlage bei Alt Tellin

Am „Aktionsnetzwerk globale Landwirtschaft“ sind Einzelpersonen genauso wie Menschen aus unterschiedlichen Gruppen, Zusammenhängen und Netzwerken, aus „Stadt“ und „Land“ beteiligt (u.a. BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie, Barnimer Aktionsbündnis gegen Gentechnik und attac-AgrarNetz). Gemeinsamer Nenner ist, dass wir angesichts der haarsträubenden Verhältnisse in der globalen Landwirtschaft aktiv werden wollen. Wir essen jeden Tag - es geht uns alle an!

Wir brauchen Unterstützung: bei den geplanten Aktionen vor Ort, durch solidarische Aktionen an anderen Orten, bei der Verbreitung dieser Informationen und durch Spenden. Macht alle mit!
Umweltgruppe Ökogeist e.V.
Konto: 314 000 233 4
Sparkasse Barnim
BLZ 170 520 00
Stichwort: „Globale Landwirtschaft“



Dank an An von ASeed Europa, Ultima Hora, arpics.de, BI und das Umbruch Bildarchiv für Bilder und Layout

Mehr Infos unter: www.globale-landwirtschaft.net
www.tollensetal.org
www.lasojamata.org
www.viacampesina.org
Kontakt: globale-landwirtschaft@so36.net

V.i.S.d.PrG: Anne Schweigler, Berlin



Rettet das Landleben!

Proteste gegen globale industrielle Landwirtschaft



zum internationalen
Aktionstag von Via Campesina
am 17. April 09

Südamerika füttert unsere Schweine Wovon ernährt sich Südamerika?



Die Produktion von Soja ist in den letzten Jahren in Paraguay und ganz Lateinamerika enorm angestiegen. Der Einsatz von Pestiziden und Gen-Soja, die Abholzung des Regenwaldes, die Erosion des Bodens und die extrem ungleiche Landverteilung (2% der Landbesitzer halten 70% des Bodens) haben schwerwiegende Auswirkungen auf die KleinbäuerInnen: Sie werden, oft sehr brutal, von ihrem Land vertrieben. Vom Sojaanbau profitieren nur einige wenige Großgrundbesitzer. Die Armut und der Hunger in der ländlichen Bevölkerung wächst.

Aber wofür braucht es soviel Soja?



Für riesige Tierfabriken und damit für die Fleischproduktion in Europa wird ein Großteil des Sojas aus Lateinamerika als Futtermittel gebraucht. Ein Beispiel dafür ist die vom niederländischen Investor Straathof geplante „Ferkel-Produktionsanlage“ in Alt Tel-

lin (Mecklenburg-Vorpommern), in der 10.000 Mutter-sauen bis zu 250.000 Ferkel jedes Jahr „produzieren“ sollen. Diese Massentierhaltung ist Tierquälerei, verseucht die Natur, den Boden, das Wasser, stinkt zum Himmel, vertreibt die ländliche Bevölkerung hier und auch dort, wohin das Billigfleisch exportiert wird. Hinter diesen zwei sehr unterschiedlichen Situationen im globalen Süden und Norden steckt dasselbe System: die globalisierte, industrielle Landwirtschaft. Die Profitgier des Agro-Business treibt diese Entwicklung weltweit auf Kosten von Mensch, Tier und Umwelt weiter voran und schafft katastrophale Zustände.

Und der Klimawandel?

Die Abholzung großer Waldflächen für mehr Futtermittel und Viehhaltung sind zwei wesentliche Faktoren der industriellen Landwirtschaft, die mitverantwortlich für den Klimawandel sind. Rechnet man hierzu noch die Treibhausgase aus Gülle, weite Transportwege für den globalisierten Handel mit Nahrungsmitteln und den hohen Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden („high-input“ Landwirtschaft), ist die industrielle Landwirtschaft insgesamt für ca. 30% der Klimabelastung verantwortlich. Soja-Anbau für Agrokraftstoffe, auch Biosprit genannt, bietet keinen Ausweg aus der Klimawandel-Problematik - ganz im Gegenteil!



Widerstand formiert sich

... im Süden

Trotz großer Repression von Seiten des Staates und der Sojaproduzenten/Großgrundbesitzer organisiert und wehrt sich die Landbevölkerung Paraguays zunehmend gegen ihre Vertreibung mit Demonstrationen und Landbesetzungen. Sie kämpft mit dem Spruch „La Soja mata“ (Soja tötet) gegen die Zerstörung und Vergiftung des Landes mit Soja-Monokulturen und Pestiziden und für ihre Rechte, für Landreformen und Ernährungssouveränität.

... im Norden

Mit dem Motto „Rettet das Landleben“ wehrt sich die Bürgerinitiative „Leben im Tollensetal“ seit 2 Jahren gegen den geplanten Bau von Europas größter „Ferkel-Produktionsanlage“. Auch an anderen Orten protestieren Initiativen gegen diese Art der Tierhaltung und setzen sich ein für eine nachhaltige, ökologische Landwirtschaft, die für regionale Märkte produziert.



La Via Campesina:

Lokaler Widerstand - globale Kämpfe

Weltweit organisiert sich die ländliche Bevölkerung, um ihre Interessen gegen Großgrundbesitzer, Konzerne, Regierungen und internationale Institutionen zu verteidigen und durchzusetzen. Eine zentrale, unterstützende Kraft in diesem Prozess ist „La Via Campesina“. Über 200 Millionen Menschen sind in diesem weltweit größten Zusammenschluss von BäuerInnen, Landlosen, LandarbeiterInnen und Indigenengemeinschaften organisiert. La Via Campesina setzt sich ein für das alternative Entwicklungsparadigma der Ernährungssouveränität. Das heißt: das Recht, landwirtschaftlich produzieren zu können, Zugang zu den dafür notwendigen produktiven Ressourcen wie Land, Saatgut und Wasser zu haben; das Recht einer jeden Gemeinschaft, ihre Landwirtschafts- und Ernährungspolitik selbst zu bestimmen - den jeweiligen eigenen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Umständen entsprechend. In Bezug auf den Klimawandel setzen sie sich für Energiesouveränität ein. Am 17. April, dem internationalen Aktionstag von La Via Campesina, finden weltweit Aktionen statt.